

Zweites Deutsches Fernsehen  
Evangelischer Gottesdienst  
Produktions-Nr.: 554/00566  
Sendedatum: 31. März  
Sendezeit: 9.30 – 10.15 Uhr

*Sendefassung*

## Drehbuch

Sendetitel „Auferstehung – das Leben geht weiter?“

Untertitel Evangelischer Ostergottesdienst aus der Johannis-Kirche  
in Eschede

Übertragungsort mit  
Pastor Enno Junge

und  
Horst Schurig,  
Hilke Drögemüller-Brese  
Matthias Wachau

Gospelchor ‘Cantate domino’/Unterlüß  
Leitung: Eike Formella

Orgel: Kantor Matthias Schmelmer

Beratung: Frank-Michael Theuer  
Redaktion: Helmut Nemetschek  
Produktionsleitung: Peter-M. Lüth  
Aufnahmeleitung: Friedhelm Schierle  
Regie: Marion Rabiga  
1. Kamera: Michael Priebe

| Pos. | Zeit | Wer / Wo  | Text   |
|------|------|---|--|
| 0    | 0.15 | MAZ   | <b>Jingle</b>  |
| 1    | 2.30 | <b>Herr Schurig, Pastor Junge und Gospelchor/<br/>Gedenkstätte ICE-<br/>Unglück</b> | <p><b>Entzünden der Osterkerze (VAZ mit Ton)</b></p> <p><i>Pastor Junge, Herr Schurig und der Gospelchor (im Halbkreis) stehen vor der Gedenktafel.<br/>Der Chor summt. (Melodie von „Christ ist erstanden“).<br/>Pastor Junge entzündet die Osterkerze an einem Gedenklit auf dem mittleren Stein vor der Gedenktafel.<br/>Mit der brennenden Kerze macht sich Pastor Junge auf den Weg, Herr Schurig und der Gospelchor schließen sich an.</i></p> <p><b>Herr Schurig</b></p> <p><b>Begrüßung am Denkmal</b></p> <p><i>Pastor Junge, Herr Schurig und der Gospelchor (im Halbkreis) stehen vor der Gedenktafel.</i></p> <p>"Wer wird uns Gutes sehen lassen?" Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!</p> <p>Vor unserem Gottesdienst sind wir aus der Kirche hinausgegangen. Wir stehen hier in Eschede an der Bahnstrecke Hannover-Hamburg. Hier wollen wir Ostern beginnen lassen. Auf dem Denkmal sind die Namen von einhundert und einem Menschen verzeichnet, die am 3. Juni 1998 im ICE Wilhelm Konrad Röntgen ihr Leben verloren. Mehr als 100 Verletzte waren zu beklagen. Retter und Helfer von überall her und auch Bürger unseres kleinen</p> |

Ortes waren da in dieser Not. Sie schlugen eine Brücke zwischen Tod, Leid und Menschlichkeit.

**Chor summt**

Melodie von „Christ ist erstanden“

**Pastor Junge:**

Bewahre mich, Gott, denn ich traue auf dich.

Ich lobe den Herrn, der mich beraten hat; auch mahnt mich mein Herz des Nachts. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen, steht er mir zur Rechten, so werde ich festbleiben. Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich; auch mein Leib wird sicher liegen. Denn du wirst mich nicht dem Tode überlassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger verwese. Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich. (nach Psalm 16)

**Herr Schurig:**

Heute am Ostersonntag zünden wir hier die Osterkerze an. Ein Symbol der Auferstehung Jesus Christi. Wir wissen: Der Herr ist auferstanden.

**Pastor Junge:**

Er ist wahrhaftig auferstanden.

*Pastor Junge entzündet die Osterkerze an einem Gedenklit auf dem mittleren Stein vor der Gedenktafel. Mit der brennenden Kerze macht sich Pastor Junge auf den Weg, Herr Schurig und der Gospelchor schließen sich an*

2.45

---

**2 1.30 Gospelchor u. Liturgen / Orgel improvisation und Einzug Gospelchor + Liturgen Gang rechts und Orgel**

*Orgel improvisation zu „Christ ist erstanden“, unterlegt schon zu Pos. 1 bei Prozession, Außeneinstellung Kirch + Prozession (VAZ);*



4      3.00    **Orgel + Gemeinde +  
Gospelchor**      **Gemeindelied: EG 114, 1.4.5 „Wach auf, mein Herz, die  
Nacht ist hin“**

**Intonation Orgel ca. 0.45**

*Einblendung: „ZDF-Text Seite 554“*

*[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)*

1. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin,  
die Sonn ist aufgegangen.

Ermuntre deinen Geist und Sinn,  
den Heiland zu umfassen,  
der heute durch des Todes Tür  
gebrochen aus dem Grab herfür  
der ganzen Welt zur Wonne.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein,  
dein Jesus wird ihn heben;  
es kann ein Christ bei Kreuzespein  
in Freud und Wonne leben.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn[a]  
und Sorge nicht, er ist nicht fern,  
weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen  
und Salome zum Grabe,  
die früh dahin aus Liebe gehn  
mit ihrer Salbungsgabe,  
so wirst du sehn, dass Jesus Christ  
vom Tod heut auferstanden ist  
und nicht im Grab zu finden.

Text: Lorenz Lorenzen 1700

Melodie: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (Nr. 326)

**5      3.00    Frau Drögemüller-      Kyrie entfaltet**  
**Brese, Herr Wachau,**  
**Herr Schurig / vor Altar**  
**und Gospelchor / vorne**  
**rechts u. Gemeinde**

*Zwischen den Kyrietexten Liedruf EG 178.9 Chor & Gemeinde.*

*Bruchstück der Brücke wird weitergereicht, dann auf den Steinen um den Osterleuchter abgelegt*

**Herr Wachau**

Herr, unser Gott,  
wir kommen zu dir an diesem Morgen. Wir rufen dich an,  
weil wir an dich glauben. Durch Jesus Christus, unseren  
Herrn, hast du uns deine Hand gereicht.

Aber immer wieder erfahren wir unsere Grenzen: Fast vier  
Jahre sind seit dem ICE-Unglück mit mehr als einhundert  
Toten vergangen. Menschliche Macht und technische  
Machbarkeit endeten an der Brücke in Eschede. Ein  
Bruchstück davon halte ich in der Hand. Das Opfer von  
Menschenleben darf nicht Preis unserer Mobilität sein.

Wir versagen vor dir, denn wir denken mehr an uns selber  
als an dich und unseren Nächsten.

Damit sich das ändert, bitten wir dich:

**Chor/Gemeinde**

*Herr Wachau reicht das Bruchstück der Brücke weiter an  
Frau Drögemüller-Brese.*

**EG 178.9**

Kyrie eleison,

Kyrie eleison,

Kyrie eleison.

Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

**Frau Drögemüller-Brese** Barmherziger Vater,  
wir spüren unsere Unfähigkeit, wenn es darum geht,  
Brücken der Liebe und des Friedens zu bauen.  
Zwischen uns wachsen Wüstengebiete der Sprachlosigkeit,  
des Hasses und der Unfähigkeit, im Leid mitzufühlen.  
Wir Menschen sind auf dem Weg, die Schlüssel der  
Schöpfung in die Hand zu nehmen. Zugleich aber schaffen  
wir es einfach nicht, Hass und Streit mit friedlichen Mitteln  
zu begegnen.  
Müssen in dieser Welt wieder deutsche Waffen zum  
Einsatz kommen? Sind sie das Mittel, um Frieden zu  
schaffen?  
Damit wir neue Wege des Denkens und Handelns  
beschreiten, hier bei uns; in Israel, wo Panzer rollen und die  
Attentate nicht enden, und überall auf der Welt. Darum  
rufen wir dich an:

**Chor/Gemeinde** *Frau Drögemüller-Brese reicht das Bruchstück der Brücke  
weiter an Herrn Schurig.*

**EG 178.9**

Kyrie eleison,  
Kyrie eleison,  
Kyrie eleison.

Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

**Herr Schurig:** Allmächtiger Schöpfer,  
immer wieder müssen wir große Katastrophen beklagen,  
wie jetzt das schwere Erdbeben in Afghanistan: Mehr als  
1000 Tote und 150.000 Menschen ohne Obdach und  
Nahrung in der Kälte.  
Zu schnell nimmt unser Leben nach solchen Katastrophen  
wieder Normalität an. Spontane Hilfsbereitschaft und  
Solidarität weichen der Gleichgültigkeit und Abstumpfung.  
Viele Menschen sind allein gelassen, benötigen Hilfe,

brauchen Menschen, - nicht nur in Ausnahmesituationen -, sondern jeden Tag.

Lass uns unsere Scheu und Zurückhaltung überwinden und zu Helfern werden, jeden Tag. Hier, in Afghanistan und in der Welt.

Damit wir das schaffen, bitten wir dich um deine Hilfe, Gott. Darum rufen wir dich an:

**Chor/Gemeinde**

*Herr Schurig legt das Bruchstück der Brücke auf den Steinen um den Osterleuchter herum ab.*

**EG 178.9**

Kyrie eleison,

Kyrie eleison,

Kyrie eleison.

Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

**11.30**

---

**6      2.45    Gospelchor / vorne  
                 rechts**

„Light a candle“

sehr kurzes Intro vom Klavier, dafür keine Tonvorgabe

**Chor**

Out of the dark into the light,  
light a candle in the night.

Out of the dark into the light,  
light a candle in the night.

**1. Solistin**

All alone you feel despair,  
when walking down the streets of fear.

**2. Solistin/ Chor setzt  
summend mit ein**

Just look ahead, through the gloom  
see the light it shines for you.



- Chor** Light a candle in the night,  
let it burn like a morning light,  
out of the dark into the light,  
light a candle in the night.
- 1. Solistin** Brighter days are drawing near,  
no need to fret, no need to fear.
- 2. Solistin/Chor setzt  
summend mit ein** Eternal flame burns within your heart,  
outspread the light out of the dark.
- Chor, beide Solistinnen  
bringen Gegengesang** Light a candle in the night,  
let it burn like the morning light,  
out of the dark into the light,  
light a candle in the night.
- Chor, beide Solistinnen  
bringen Gegengesang** Light a candle in the night,  
let it burn like the morning light,  
light a candle in the night.

Light a candle in the night,  
let it burn like the morning light,  
light a candle in the night.

**Light a candle – Übersetzung**

Aus der Dunkelheit ins Licht,  
entzünde eine Kerze in der Nacht.  
Aus der Dunkelheit ins Licht,  
entzünde eine Kerze in der Nacht.

Ganz allein fühlst du dich verzweifelt,  
wenn du auf den Straßen der Furcht gehst.  
Sieh nur nach vorne, durch die Düsternis  
sieh das Licht es scheint für dich,

Entzünde eine Kerze in der Nacht,

lass sie brennen wie das Morgenlicht.  
Aus der Dunkelheit ins Licht  
entzünde eine Kerze in der Nacht.

Hellere Tage kommen näher,  
brauchst dich nicht grämen, brauchst dich nicht fürchten.  
Die ewige Flamme brennt in deinem Herzen,  
verbreite das Licht aus der Dunkelheit heraus.

Entzünde eine Kerze in der Nacht,  
lass sie brennen wie das Morgenlicht.  
Aus der Dunkelheit ins Licht  
entzünde eine Kerze in der Nacht.

Entzünde eine Kerze in der Nacht,  
lass sie brennen wie das Morgenlicht.  
Entzünde eine Kerze in der Nacht,  
Entzünde eine Kerze in der Nacht,  
lass sie brennen wie das Morgenlicht.  
Entzünde eine Kerze in der Nacht.

## 14.15

---

**7      1.45    Frau Drögemüller-  
Brese/ am Taufbecken**

**Lesung Predigttext Mk 16,1-8**

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.  
2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.  
3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?  
4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.  
5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.



ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige allgemeine und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.  
Amen.

## 19.00

---

**9      2.15    Gemeinde und Orgel      Gemeindelied: „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“  
EG 103, 1.4-6; GL 218**

**Intonation Orgel ca. 0.45**

1. Gelobt sei Gott im höchsten Thron

samt seinem eingebornen Sohn,  
der für uns hat genug getan.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4. »Er ist erstanden von dem Tod,  
hat überwunden alle Not;  
kommt, seht, wo er gelegen hat.«  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

5. Nun bitten wir dich, Jesu Christ,  
weil du vom Tod erstanden bist,  
verleihe, was uns selig ist.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

6. O mache unser Herz bereit,  
damit von Sünden wir befreit  
dir mögen singen allezeit:  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Text: Michael Weiße 1531

Melodie und Satz: Melchior Vulpius 1609

**21.15**

---

**10    7.00    Pastor Junge / Kanzel    Predigt 1**

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater  
und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde hier in Eschede und an den Fernsehgeräten  
daheim,

wir hörten in der Lesung den Predigttext für diesen  
besonderen Sonntag, den Ostersonntag.  
Kurz skizziert ereignet sich folgendes:

Drei Frauen machen sich früh morgens, als die Sonne aufgeht, auf den Weg zum Grabe Jesu. Sie wollen ihm einen letzten Liebesdienst tun und ihn salben. In welcher Verfassung mögen sie dorthin gehen?

Zwischen der Kreuzigung und dem Tag von Jesu Auferstehung lag der Sabbat. Ein Tag der Stille und der Vorbereitung. Wenn Sie so wollen, liebe Gemeinde, dann nimmt das Ostergeschehen dort am Tag vorher seinen Anfang. Das Wichtigste an Ostern ist die Vorbereitung: Es musste dunkel werden am Karfreitag, dem Tag, an dem das ganze Land in Finsternis gehüllt war.

Es musste dunkel werden, damit Stille einkehren konnte, jene Stille, in der es kein verbales Getöse gab, in der der Mensch zu sich kommt, wirklich zu sich, losgelöst von dem, was ihn sonst umtreibt und beschäftigt. Darin liegt nun das Geheimnis von Ostern: In der Zeit der Vorbereitung.

Da hatten unsere drei Frauen Gelegenheit, noch einmal zu spüren, wie das ist, den Menschen, den sie geliebt haben, der ihnen so viel bedeutet hat, loszulassen. Ich frage: Brauchen wir das selber nicht auch manches Mal: Zeit, Stille und innere Einkehr, um Wesentliches zu bedenken, das eigene Leben, die Zeit, die wir schon erlebt haben, und die Zeit, von der wir denken, dass sie noch vor uns liegt?

Wir brauchen auch die Erfahrung, dass es den Unterschied gibt zwischen Dunkel und Hell, zwischen niederdrückender Trauer und begeisternder Freude. Genau das erleben auch die drei Frauen. Sie machen sich auf den Weg und bleiben somit nicht in der Trauer stecken. Bemerkenswert ist dabei schon ihre Frage: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? – die erste wörtliche Rede im Predigttext.

Mit einer Frage beginnt die Bewegung, die Veränderung an Ostern.

Mit Fragen beginnen auch bei uns Erlebnisse, die bewältigt werden müssen. Das kennen Sie auch, liebe Gemeinde: Wenn wir Großes vor haben, etwa eine Ausbildung und eine Prüfung oder eine große Operation mit ungewissem Ausgang, kommen Fragen. Fragen, die etwa so lauten: Wie wird es werden? Wie geht es aus? Kann ich das überhaupt schaffen? Und dann kann es sein, dass wir solche Fragen stellen und nicht weiterwissen, weil wir die Antwort nicht kennen. Die drei Frauen machen es anders: Sie wissen um das Hindernis, denn sie haben ja gesehen, wie das Grab Jesu verschlossen wurde, aber sie stellen die richtige Frage. Sie wollen wissen: **Wer** wälzt uns den Stein? Genauso kann man fragen: Wer hilft uns? Wer hilft mir, die Hindernisse in meinem Leben zu überwinden? Es ist keine Schande, sich darüber Gedanken zu machen und sich Hilfe zu holen.

Wir müssen, wenn wir Ostern in seiner ganzen Tiefe erfassen wollen, mit dem Anfang anfangen, will sagen, wir dürfen das, was uns als Hindernis in unserem Leben aufgegeben wird, anschauen und uns Hilfe holen.

Manchmal ist es die Hilfe unserer Mitmenschen, manchmal ist es aber auch die Hilfe Gottes, den wir nicht sehen und dem wir deswegen auch so wenig zutrauen und zumuten. In jedem Fall aber ist es eine Tatsache, dass wir nicht ohne Hilfe bleiben. Das, liebe Gemeinde, ist meine persönliche Erfahrung und ich wünsche mir, dass jeder von Ihnen solche Hilfe erfährt.

Allerdings müssen wir die Fragen, die uns und unser Leben betreffen, richtig stellen, und wir dürfen wissen, dass wir uns an Menschen und ganz bestimmt an Gott wenden können. Die drei Frauen stehen nun vor Jesu Grab:

Es ist schon wunderbar, was hier geschieht: Der Stein, um den sie sich gesorgt haben, ist weg. Jesus, den sie in der Grabeshöhle vermuten, ist nicht dort. Dort, wo ein Ende vermutet wurde, erwartet die Frauen nun etwas ganz anderes, etwas ganz Neues.

Denn alle ihre Erwartungen werden nicht erfüllt, im Gegenteil: der, der tot war, ist nicht an seinem Ort und statt seiner wartet ein Bote Gottes mit einer Nachricht auf die Ankömmlinge: *Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.*

Die drei Frauen sind erschrocken und entsetzt. Sie sagen zunächst niemandem etwas über ihr Erlebnis. Früher oder später – wir wissen nichts Genaues – hat sich ihr Schrecken aufgelöst und ist der Freude gewichen. Der Osterfreude über die Auferstehung Jesu! Die drei Frauen konnten diese Freude nicht für sich behalten, sondern sie haben sie mitgeteilt und verkündigt. Weil das so ist, meine ich: Diese Freude nahm damals ihren Anlauf, um sich hier in dieser Gemeinde und bei ihnen zuhause entfalten zu können:

Das, was ganz sicher zu sein schien, dass das Leben mit dem Sterben vorbei ist, das, was bis dahin als Horizont menschlichen Denkens empfunden wurde, wird aufgelöst. Der Horizont wird durchbrochen für eine neue und ganz andere Sichtweise. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Sein Ort hat ihn nicht gehalten. Aus der dunklen, muffigen Grabeshöhle heraus geht es in den neuen, vom Sonnenlicht durchfluteten Tag.





hat, das vom Trost genährt wird, dass mit diesem Leben nicht alles aus ist.

Was ist denn nun mit der Auferstehung von den Toten?

Wir brauchen dieser Frage nicht auszuweichen, denn wir haben vorhin zusammen das Bekenntnis gesprochen:

***Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.***

So ein Bekenntnis sagen wir nicht einfach daher. Täten wir das, dann wäre es nur eine leere Hülse. Wohl gemerkt, liebe Gemeinde, es geht nicht um die leibhaftige Auferstehung. Im Mittelpunkt steht das, was ein anderer Zeuge des Neuen Testaments, nämlich Paulus, sagt: Wir werden alle verwandelt werden (1. Kor. 15, 51). Um Verwandlung geht es also.

Und das heißt für mich konkret: Ich glaube, dass alle Ängste und Belastungen von uns abfallen werden, um Platz zu machen für das Gefühl der Geborgenheit, für Wärme und Licht und ein unermessliches Spektrum an Farben.

Dann wird das, woran wir uns jetzt festmachen, - denn nichts anderes heißt Glauben - , an uns wahr werden. Ostern, vielleicht so: Alles wird wieder gut, aber nicht wie es einmal war.

Liebe Gemeinde,  
es gibt ein Leben danach: Diese Erfahrung durften wir alle machen vor nun fast vier Jahren, als Eschede, so titelte damals die ZEIT, zum *Ort der entgleisten Hoffnung* wurde. Es gab und gibt ein Leben nach dem 3. Juni 1998 und das haben nicht nur wir in dieser Gemeinde erfahren dürfen. Aber wer gestaltet dieses Leben, woher kommt die Kraft weiter zu machen, entgegen allem Anschein? Woher kam

und kommt der Mut, nach vorne zu schauen und wieder und wieder das Wort Zukunft zu buchstabieren?

Das kann nicht aus eigener Kraft kommen. Wir bringen zwar einiges auf den Weg durch eigene Möglichkeiten, aber dazu reicht es denn doch nicht. Ich kann sehr gut verstehen, dass Menschen, die einen lieben Angehörigen verloren haben, mit Gott hadern und ich wünschte mir, dass sie eine neue Erfahrung mit Ostern machen können und dass sie erfahren, dass Auferstehung hat eine weitere Dimension hat.

Ich nenne es einmal „Auferstehung mitten im Leben“. Das kann vieles bedeuten. Zum einen kann es heißen:

Daran zu glauben, dass die Verstorbenen, die Freunde und Angehörigen, nicht ins Ungewisse hinein gegeben wurden, sondern dass sie einzig und alleine Gott überlassen sind.

Und das heißt für uns Hoffnung, ein neues Licht, für unser Leben und für unseren Glauben.

Auferstehung - das Leben geht weiter?

Wir können diese Frage getrost mit **Ja** beantworten, denn wir alle dürfen damit rechnen, verwandelt zu werden; schon jetzt in der Gegenwart und erst recht dereinst. Und so können wir aus dem Fragezeichen ein Ausrufungszeichen machen, denn das Leben geht weiter!

Glauben Sie an die Auferstehung von den Toten, liebe Gemeinde hier in Eschede und liebe Zuschauer daheim?

Der französische Philosoph Voltaire, der bekannt war für seinen beißenden Spott über den christlichen Glauben, gab zum Thema Auferstehung einmal eine Antwort, die man kaum von ihm erwartet hätte. Eine Dame hatte ihn gefragt,

wie es möglich sei, dass es überhaupt Menschen gäbe, die an die Auferstehung glauben.

Voltaire antwortete: „Madame, die Auferstehung ist die einfachste Sache von der Welt. Der, der den Menschen einmal geschaffen hat, kann ihn auch zum zweiten Mal schaffen.“

Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Eure Vernunft, der bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

35.00

---

**13      4.00      Frau Drögemüller-  
Brese, Herr Schurig,  
Herr Wachau und  
Pastor Junge / vor Altar  
und Gospelchor / vorne  
rechts u. Gemeinde**

**Lobpreis**

*Einblendung während Chor und Gemeindegesang*

*[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)*

*Zwischen den Texten karibisches Halleluja, Gospelchor +  
Gemeinde; währenddessen bauen Jugendliche das  
Bruchstück der Brücke mit Steinen in einen Turm ein um  
den Osterleuchter herum.*

**Frau Drögemüller-Brese** Guter Gott, wir loben dich; Dein Name ist Licht in unserer  
Dunkelheit.

Dort, wo wir nicht mehr weiterwissen, bist du da und hilfst uns. Du lässt Deine Sonne scheinen über alle Menschen. Dein Licht gilt guten, aber auch den bösen Menschen.

In Deinem Licht sehen wir unsere Welt neu. Lass dein Licht leuchten und stark werden in unserem Leben.

**Chor mit Gemeinde**

Halle-, Halle-, Halleluja,  
Halle-, Halle-, Halleluja,  
Halle-, Halle-, Halleluja,  
Halleluja, Halleluja.

**Herr Schurig:**

Guter Gott wir preisen dich, denn du hast uns in Jesus Christus gezeigt, wie wir leben können. In Deinem Sohn bist du uns nahe gekommen und nimmst uns an, so, wie wir sind.

In Jesus Christus sehen wir, dass wir nicht alleine sind. Lass dein Licht leuchten und stark werden in unserem Leben.

**Chor mit Gemeinde**

Halle-, Halle-, Halleluja,  
Halle-, Halle-, Halleluja,  
Halle-, Halle-, Halleluja,  
Halleluja, Halleluja.

**Herr Wachau**

Allmächtiger Vater, an Ostern sehen wir, dass der Tod keine Macht mehr über uns und unser Leben hat. Wir dürfen uns durch Dein Wort verwandeln lassen, schon jetzt, mitten in unserem Alltag und dann, am Ende unserer Zeit.

In dir, Gott, haben wir wahres Leben. Lass dein Licht leuchten und stark werden in unserem Leben.

**Chor mit Gemeinde**

Halle-, Halle-, Halleluja,



**15 1.15 Pastor Junge / vor Altar Sendung und Segen**

*Die Gemeinde steht (nur beim Segen!)*

Gott geht mit uns. Er schafft neues Leben und gibt uns neue Gedanken.

Mit seinem Segen gehen wir in diese österliche Zeit und in die neue Zeit unseres Lebens:

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

**Gemeinde**

Amen.

**41.00**

**16 2.00 Gospelchor / vorne rechts****Gospelchor**

*„Hosanna Amen“ nach ca. 0.45 tutti.*

*Jugendliche und Lobpreissprecher bringen das Osterlicht vom Osterleuchter und Osterglocken in die Gemeinde.*

Hosann(a) Amen

**Solo (eventuell  
Chorleiter)**

Hosann - Amen, Halleluja

**Sopran**

Hosann - Amen, Ha lleluja

Hosann - Amen, Halleluja

**Alt dazu mit gleichem  
Text**

Hosann - Amen, Halleluja

Hosann - Amen, Halleluja

**Tenor dazu nur** Hosann - Amen, Halleluja  
**Halleluja** Hosann - Amen, Halleluja

**Bass dazu nur Halleluja** Hosann - Amen, Halleluja  
Hosann - Amen, Halleluja

*der jetzt bestehende Gesang wir beibehalten, kurze  
Zwischenrufe - und Gesänge lockern das Ganze auf*

**43.00**

---

**17 1.30+ Orgel** **Ausgangsmusik**

darauf den Abspann

**44.30**

---

---